

Ein Lachs (*Trutta Salar L.*) aus dem Neckar bei Heilbronn.

Von Prof. Dr. Krauss.

Es gehörte schon in früheren Zeiten, als die Nebenflüsse des Rheins noch nicht durch Dampfschiffe durchfurcht und ihre Ufer weniger durch Bauten zum Regeln der Flussbeete beunruhigt wurden, zu den grössten Seltenheiten, wenn dieser stattliche Bewohner der Nord- und Ostsee in den Neckar, Main u. s. w. hinaufstieg, um an einer geeigneten Stelle in süssem Wasser seinen Laich abzulegen. Um so auffallender war es, als nach einer langen Zeit ein Lachs sich im Neckar bis zu dem für ihn unübersteiglichen Wöhrd von Heilbronn verirrte, wo er den 22. Nov. 1865 an einer seichten strömenden Stelle etwas unterhalb des Eingangs in das neue Hafenbassin mit dem Netz gefangen wurde. Nach dem im Correspondenzblatt des landwirthschaftlichen Vereins im März 1830 gedruckten Verzeichniss über Württembergs Fauna ist im Jahr 1790 ein 36 Pfund schwerer Lachs bei Heilbronn gefangen worden.

Der diessjährige Lachs ist ein Weibchen und hat eine Länge von $3\frac{1}{2}$ Fuss und ein Gewicht von über 18 Pfund. Sein wirkliches Gewicht darf aber mindestens auf 25 Pfund angenommen werden, weil er sehr mager war und schon einen Theil seines Laichs abgelegt hatte. Offenbar war er gerade damit beschäftigt und hatte hiezu diese seichte, strömende und kiesreiche Stelle ausgewählt.

Herr Kaufmann Friedrich Drautz in Heilbronn hatte die Güte, diesen Lachs zum Ausstopfen der vaterländischen Natu-

ralien-Sammlung, die ihm schon viele werthvolle Beiträge verdankt, zu schenken. Der Fisch wurde hiezu, um ihn nicht zu beschädigen, durch Einwickeln in ein Tuch erstickt, verlor aber dadurch an den Seiten und am Bauch seine helle, silberglänzende Farbe und wurde bräunlich und dunkel gefärbt. Nach dem Abziehen und Auswaschen im Wasser wurde jedoch die ursprüngliche Farbe wieder hergestellt.

Prof. Dr. v. Siebold gibt in seinen Süßwasserfischen von Mitteleuropa pag. 295 an, dass die Färbung und Zeichnung des Lachses sich auffallend verändere, wenn er seinen Meeresaufenthalt verlässt und in die Flüsse hinaufsteigt, um dem Fortpflanzungsgeschäfte nachzugehen. Die Lachse färben sich dann während dieses Aufenthaltes im süßen Wasser und unter allmählichem Reifwerden der Geschlechtsabsonderungen dunkler und die männlichen Individuen erhalten an den Leibesseiten sowie auf den Kiemendeckeln häufig rothe Flecken. Auch das bei Heilbronn gefangene Weibchen zeigte am Kopf und besonders an den Kiemendeckeln lebhaft rothe Flecken und zwischen dem Unterkiefer ebensogefärbte Streifen, die selbst durch das Ausstopfen und Trocknen der Haut bis jetzt nicht verloren giengen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Krauss Christian Ferdinand Friedrich

Artikel/Article: [Ein Lachs \(Trutta Salar L.\) aus dem Neckar bei Heilbronn. 276-277](#)